

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 51 (1976)
Heft: 6

Rubrik: Zeitung = Journal = Giornale

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Redaktion/Rédaction/Redazione:
Kolfr Schilling Margrit
Chemin du Faux-Blanc 20 E, 1009 Pully
Telefon P 021 28 43 31, G 021 20 39 11

Collaboratrice de langue française:
Chef S Mottier Inès
22, ch. de Bonne Espérance, 1006 Lausanne
Téléphone p 021 29 62 44, b 021 20 50 83

Collaboratrice di lingua italiana:
SCF Stacchi Gabriella
Casa Jansen, 6924 Cortivallo
Tel. privato 091 3 48 10, Radio 091 3 30 21

Inserate/Insertions/Inserzioni: Margrit Amsler-Pauli 5224 Unterbözberg, Telefon 056 41 06 77

Schweizerischer FHD-Verband: 5. Jahresbericht

1. Einleitung

Es ist erfreulich, im Rückblick auf das abgelaufene Verbandsjahr festhalten zu dürfen, dass sich der SFHDV weiterhin gut entwickelt, dass er eine rege Tätigkeit entfaltet und seine Mitgliederzahl nicht nur gehalten, sondern erhöht hat. Um die Tatsache, dass etwa 70 Prozent aller neu ausgebildeten FHD dem Verband beitreten, werden wir wohl von manchem andern militärischen Verein beneidet. Und wenn an der Generalversammlung eines unserer grössten Kantonalverbände fast die Hälfte der Aktivmitglieder teilnimmt, so darf uns das zu Recht mit Genugtuung erfüllen.

Die Proklamation des Jahres 1975 zum «Jahr der Frau» hat den SFHDV zu besonderen Anstrengungen im Bereiche der Werbung für den Frauenhilfsdienst angeregt. Es sollte einer möglichst breiten Öffentlichkeit gezeigt werden, dass die Frauen neben ihren berechtigten Forderungen nach Chancengleichheit in Ausbildung und Beruf und nach partnerschaftlicher Mitsprache in der Familie auch bereit sind, im Rahmen ihrer Möglichkeiten gemeinschaftliche Pflichten im Staate zu übernehmen.

Die verschiedenen Aktionen, auf die im Detail weiter unten zurückzukommen sein wird, haben bestimmt wesentlich zur Information über den FHD und damit direkt oder indirekt zur Zunahme der Anmeldungen beigetragen.

Neben der Werbetätigkeit sind aber auch die ausserdienstliche Ausbildung und die staatsbürgerliche Weiterbildung unserer Mitglieder nicht zu kurz gekommen. Es darf daher die Aktivität des SFHDV im Jahre 1975/76 als ausgewogen und ganz im Sinne des in den Statuten festgehaltenen Verbandszwecks bezeichnet werden. Wie jedes Jahr war der SFHDV auch an den verschiedensten Veranstaltungen befreundeter militärischer Verbände vertreten. Die Beziehungen zu den Fach- und

Gradverbänden unserer männlichen Kameraden erweisen sich immer wieder als besonders wertvoll, vor allem für die fachdienstliche Weiterbildung unserer Mitglieder.

An der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes und an derjenigen des Bundes Schweizerischer Frauenorganisationen nahm der SFHDV als Mitglied teil.

2. Mitgliederbestand

Ende 1975 zählte der Schweizerische FHD-Verband

1459 Aktivmitglieder
96 Ehren- und Freimitglieder
500 Passivmitglieder
2055 Mitglieder total

Diese rund 2000 Mitglieder waren in 21 Kantonal- und Regionalverbänden organisiert. Vier dieser Verbände bestehen in der welschen Schweiz, einer im Tessin und die restlichen sechzehn in der Deutschschweiz bzw. an der deutsch-französischen Sprachgrenze.

Die Unterteilung der Aktivmitglieder des SFHDV nach Sprachenzugehörigkeit ergibt folgendes Bild:

Romandes	85
Tessinerinnen	63
Deutschschweizerinnen, inklusive romanisch Sprechende	1311

3. Zentralvorstand

Erstmals seit Bestehen des neuen Schweizerischen FHD-Verbandes mussten an der Delegiertenversammlung 1975 keine Ersatzwahlen in den Zentralvorstand vorgenommen werden. Der Vorstand konnte also im abgelaufenen Verbandsjahr in der seit der Delegiertenversammlung 1974 bestehenden Zusammensetzung arbeiten, was sicher von Vorteil war in Anbetracht der Aufgaben, die er zu lösen hatte.

Die grösste Belastung resultierte aus dem Engagement des SFHDV für die Werbung. Daneben hatte aber vor allem die technische Leiterin FHD ganz zu Beginn des Verbandsjahres ein gerüttelt Mass an Arbeit mit den Vorbereitungen und der Durchführung der FHD-Wettkämpfe an den Schweizerischen Unteroffizierstagen. Für

den Zentralkurs musste vom Zentralvorstand aus ein Vorbereitungskurs für die Gesprächsleiterinnen organisiert werden. Die Vorbereitung der Konferenz der Technischen Leiter und der Präsidentinnenkonferenz sowie die Planung für die Tätigkeit im Jahre 1976 stellten weitere bedeutende Traktanden der insgesamt fünf Sitzungen im Verbandsjahr 1975/76 dar.

4. Tätigkeit des Schweizerischen FHD-Verbandes im Jahre 1975/76

4.1 Tagungen

Der FHD-Verband Thun-Oberland übernahm die Organisation der *Delegiertenversammlung 1975*. Sie fand am 27. April 1975 in Thun statt. Die Zentralpräsidentin konnte eine grosse Schar von Gästen, angeführt vom Chef des Eidgenössischen Militärdepartementes, Bundesrat Rudolf Gnägi, sowie die Vertreterinnen aller 21 Mitgliederverbände begrüßen. Die Traktanden wurden rasch und diskussionslos erledigt. Über die am Schluss der Versammlung von Bundesrat Gnägi an die Adresse des Schweizerischen FHD-Verbandes gerichteten Worte wurde da und dort in der Tagespresse und, etwas ausführlicher, in Nr. 7/75 der FHD-Zeitung berichtet.

Konferenz der Technischen Leiter, 23. November 1975 in Bern: Man gewann an dieser Tagung den Eindruck, dass die Gelegenheit zur Weiterbildung im eigenen ausserdienstlichen Arbeitsbereich und zur gegenseitigen Kontaktnahme von praktisch allen technischen Leitern unserer Verbände geschätzt wird. Kolfr Künzler als technische Leiterin im Zentralvorstand hatte ein interessantes Programm zusammengestellt. Der FHD-Verband Bern übernahm einmal mehr die Organisation der Konferenz, diesmal im «Haus zum Distelzwang», wo wir, dank den persönlichen Beziehungen der Präsidentin des FHD-Verbandes Bern, Grfrh E. Pollak, die wunderschönen Räumlichkeiten unentgeltlich benützen durften.

Präsidentinnenkonferenz, 24. November 1975 in Bern: Auch die Präsidentinnenkonferenz fand im «Distelzwang» statt. Als besonders wichtige Traktanden wären die Berichterstattung über die verschiedenen

FHD-Werbeaktionen im Jahre 1975 sowie die Diskussion über die Zusammensetzung des Zentralvorstandes ab Frühjahr 1977 zu erwähnen.

4.2 Übungen und Kurse

Auf gesamtschweizerischer Ebene wurden, wie jedes Jahr, ein Zentralkurs und ein Skikurs durchgeführt. Auf einen Weiterbildungskurs für Uof wurde im Jahre der Schweizerischen Unteroffizierstage verzichtet.

Der *Zentralkurs*, dessen Organisation der FHD-Verband Oberaargau-Emmental übernommen hatte, fand am 13./14. September in Burgdorf statt und diente der staatsbürgerlichen Weiterbildung der Kursteilnehmerinnen.

Der *Skikurs* (14.—20. März 1976) wurde auf Initiative des organisierenden FHD-Verbandes Thun-Oberland als Gebirgs-Skikurs mit entsprechenden Ausbildung (Alpintechnik im Winter, Rettungs- und Lawinendienst usw.) durchgeführt. Die Basis-Unterkunft befand sich auf der Engstligenalp ob Adelboden. 20 Teilnehmerinnen hatten sich für diesen Kurs angemeldet, der im Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts erst im Gange ist, so dass über seinen Verlauf noch nichts ausgesagt werden kann.

Der Bericht der zentralen technischen Leitung gibt weitere Auskünfte über die gesamtschweizerischen Anlässe sowie über die Tätigkeit in den Kantonal- und Regionalverbänden.

4.3 Unterstützung der Werbung für den Frauenhilfsdienst

Im letzten Jahresbericht ist erwähnt, dass der SFHDV aufgrund seines Engagements am Kongress «Die Schweiz im Jahr der Frau» eingeladen wurde, die FHD-Ausstellung an der Schweizer Mustermesse zu zeigen. Dank der tatkräftigen Mitarbeit von Mitgliedern der Verbände aus der Region Basel war es möglich, in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit einen entsprechenden Stand zu errichten. Aus der Menge des abgegebenen Informationsmaterials konnte ermittelt werden, dass die den Stand betreuenden FHD innerhalb der 10 Tage Messedauer mit etwa 15 000 Personen in Kontakt gekommen waren.

In der Absicht, auch im Welschland die Information über den FHD zu unterstützen und das Interesse von zahlreichen Messebesuchern auf unsern Dienst zu lenken, planten wir einen FHD-Stand am Comptoir Suisse 1975. Die Verhandlungen mit der Direktion des Comptoir ergaben, dass uns zwar nicht wie an der Schweizer Mustermesse eine unentgeltliche, aber doch eine im Preis reduzierte Ausstellungsfläche zur Verfügung gestellt werden konnte. Die Standmiete, wie übrigens alle andern unvermeidlichen Kosten, die an den ver-

schiedenen Ausstellungen entstanden, wurden in der Folge aus dem Propagandakredit der Dienststelle FHD beglichen. Die Gestaltung des Comptoir-Standes übernahmen die welschen Verbände, ebenso die personelle Besetzung.

Der FHD-Verband St. Gallen/Appenzell bemühte sich um eine Möglichkeit, an der OLMA für den FHD zu werben. Dank den vielfältigen Beziehungen und Anstrengungen verschiedener Verbandsmitglieder und nicht zuletzt des Kdo der Gz Div 7 konnte an der OLMA 1975 an einem Gratisstand eine grosse Besucherzahl über den FHD informiert werden.

Der FHD-Verband Zürich gestaltete einen Informationsstand an der ZÜSPA, finanziell unterstützt durch die Militärdirektion des Kantons Zürich. Ein Wettbewerb, der den attraktiven Preis eines Rundfluges mit einer JU-35 versprach, regte viele Ausstellungsbesucherinnen an, den FHD-Prospekt zu lesen, um die Fragen beantworten zu können.

Es boten sich im Laufe des Jahres da und dort weitere Gelegenheiten, die Werbung für den FHD zu unterstützen (Tage der offenen Tür an den Rekrutenschulen, Jubiläumsfeiern zum 100jährigen Bestehen verschiedener Truppenkörper usw.). Die angesprochenen Kantonal- und Regionalverbände liessen sich diese Gelegenheiten erfreulicherweise nicht entgehen und fanden zum Glück immer wieder Mitglieder in ihren Reihen, die bereit waren, viel Zeit und Arbeit für ein solches Unternehmen zu investieren.

Festzuhalten bleibt noch, dass alle diese Aktionen ohne die Unterstützung der Dienststelle FHD nicht hätten durchgeführt werden können.

Das vergangene Jahr brachte dem SFHDV fast ein Übermass an Aufgaben im Zusammenhang mit der Propaganda für den FHD. Die Arbeit konnte zwar dank dem guten Willen vieler Mitglieder bewältigt werden. Sicher ist aber, dass es dem SFHDV unmöglich wäre, sich dauernd so intensiv für die FHD-Werbung einzusetzen, ohne dass andere Bereiche seiner Tätigkeit darunter leiden müssten.

4.4 Behandlung von Fragen der Organisation FHD

Die Arbeitsgruppe des Stabes der Gruppe für Generalstabsdienste, die über die Neubekleidung und -ausrüstung der weiblichen Armeeingehörigen zu beraten hat und in welcher der SFHDV vertreten ist, trat im abgelaufenen Jahr nie zusammen. In den Bemühungen um eine neue Uniform und um eine allfällige Verbesserung der Gepäckstücke sowie weiterer Ausrüstungsgegenstände ist deshalb kein Fortschritt erzielt worden; der ganze Fragenkomplex bleibt pendent.

Das Reglement über die Auszeichnungen in der Armee ist auf den 1. Juli 1975 in Kraft getreten. Leider gab es dem SFHDV

zu einigen Beanstandungen Anlass, die auf dem Dienstweg dem Stab der Gruppe für Ausbildung mitgeteilt wurden. Letzterer wies die Einwände in seinem Antwortschreiben vom 8. Dezember 1975 jedoch im grossen ganzen ab, und zwar mit dem Hinweis, sie hätten vor Redaktionsschluss angebracht werden müssen. Tatsache ist aber, dass der SFHDV vom 22. August 1974 an überhaupt keine Gelegenheit mehr erhielt, an den Bestimmungen über die Auszeichnungen für FHD mitzuarbeiten. Es war ihm deshalb auch verwehrt, zum definitiven Entwurf Stellung zu nehmen. Diese indifferente Haltung gegenüber dem SFHDV ist um so unbegreiflicher, als sich dieser — wie übrigens im Auszeichnungsreglement ausdrücklich festgehalten wird — verpflichtet hat, die zur Erlangung der Auszeichnung notwendigen Prüfungen in geeigneten Zeitabständen ausserdienstlich durchzuführen.

5. Finanzen

Wie die Jahresrechnung zeigt, ist die finanzielle Situation des SFHDV zufriedenstellend. Der gegenüber dem Voranschlag verhältnismässig grosse Einnahmenüberschuss entstand im wesentlichen durch die Errichtung eines «Fonds» aus Geldern, die nach der Abrechnung von auf schweizerischer Ebene durchgeführten Übungen und Kursen übriggeblieben sind und deren Rückzahlung an die Teilnehmer zu aufwendig wäre. Dieser Fonds dient andererseits zur Deckung von allfälligen Defiziten aus solchen Anlässen, so dass bei der Festlegung der Kursgelder für Zentralkurse, Weiterbildungskurse für Uof usw. spitz kalkuliert werden darf.

Die vom Verband für das abgelaufene Jahr zugesprochene Bundessubvention wurde zum grössten Teil für den Zentralkurs aufgewendet. Wiederum konnte unsern aktiven Mitglieder ein Teil der von ihnen bezahlten Startgelder für Patrouillenläufe und Orientierungsfahrten zurückerstattet werden; die Teilnehmerinnen an den Schweizerischen Unteroffizierstagen erhielten die Teilnehmerkarte kostenlos. In diesem Zusammenhang wäre noch die Grosszügigkeit des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes zu erwähnen, der den FHD die Teilnehmerkarten für die SUT zu reduziertem Preis abgab und uns für die Unterkünfte in Brugg keine Rechnung stellte. Über den materiellen Wert hinaus wissen wir diese freundschaftliche Geste besonders zu schätzen.

6. FHD-Zeitung

Der erste Jahrgang der FHD-Zeitung im «Schweizer Soldat» liegt vor. Man darf mit gutem Gewissen festhalten, dass die FHD-Zeitung durch die Preisgabe ihres selbständigen Erscheinens nicht nur nichts verloren, sondern einiges gewonnen hat. Sicher findet sie heute in weiteren Kreisen

Beachtung als früher und sicher wissen die meisten Abonnentinnen neben dem FHD-Teil auch die Beiträge im «Schweizer Soldat» zu schätzen.

Aus den Reihen der 1975 neu ausgebildeten FHD konnte eine beachtliche Anzahl Neuabonnentinnen geworben werden, was wesentlich dazu beiträgt, dass wir auch in Zukunft nicht in die Lage kommen werden, gegenüber der Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat» die Rolle einer «armen Verwandten» spielen zu müssen.

Ich verweise im übrigen auf den Bericht der Redaktorin.

7. Schlussbemerkungen

Das «Jahr der Frau» hat zu mancherlei Kommentaren Anlass gegeben. Leider wurde recht häufig in abschätzigem Ton darüber gesprochen und geschrieben, unbegreiflicherweise auch von vielen Frauen. Wem wollten diese besonders kritischen Damen wohl mit ihren destruktiven Bemerkungen nützlich sein?

Aus dem eigentlichen Thema des verflossenen Jahres der Frau, «Gleichberechtigung und Partnerschaft», lassen sich abschliessend aus der Sicht des SFHDV folgende Grundsätze entwickeln:

1. Selbstverständlich sind alle Bestrebungen, die darauf ausgerichtet sind, für die Frauen im Staat und in der Familie vermehrte Mitsprache und Entscheidungsbezug zu erlangen, auch von einer Organisation wie der unsrigen zu unterstützen.
2. Ebenso selbstverständlich erscheint uns aber auch eine aktive Mitarbeit der Frau beim Bewältigen gemeinschaftlicher Aufgaben — z. B. auch im Bereiche der Gesamtverteidigung. Nichts wirkt peinlicher, als wenn Frauen, die Mitsprache fordern und erhalten, sogleich dann wieder eine Sonderbehandlung verlangen, wenn es um die Übernahme von durchaus zumutbaren Pflichten gegenüber dem Staat geht (längst nicht alle, die dies tun, haben Mutterpflichten zu erfüllen!).
3. Die Stellung der Frau in der Gesellschaft wird sich kaum verbessern, solange berufstätige Frauen und solche, die ihre Arbeitskraft ganz einer Familie zur Verfügung stellen, einander nicht besser verstehen lernen. Auch in unseren Reihen muss man hie und da etwas von dieser unreifen Einstellung, die beim ändern nur die positiven Seiten seiner Lebensführung sehen will, spüren. Hier kann nur vermehrte gegenseitige Information und die Bereitschaft zum Verstehen Abhilfe bringen. Viele Anlässe unserer Verbände bieten Gelegenheit zu solchem Gedankenaustausch und tragen somit dazu bei, dass die Idee der Partnerschaft nicht nur zwischen Mann und Frau, sondern zwischen allen Menschen verwirklicht wird.

Kolfhr Johanna Hurni
Zentralpräsidentin des
Schweizerischen FHD-Verbandes

*

Skikurs 1976 / Cours de ski 1976 / Corso di sci 1976



Gebirgsskikurs SFHDV vom 14. bis 20. März 1976

Eingerückt sind wir, wohl jedes mit geheimen Hoffnungen und Wünschen, am Sonntag um 1700 in Frutigen. Die ersten Kontakte ergaben sich im doppelstöckigen Bus der Adelboden AG. Beim Beziehen der Unterkunft lernten wir uns untereinander ein wenig kennen. Das Abendessen befreite uns von der Spannung, wer die Leitung inne habe und wie unsere männlichen Führer und Gefährten aussehen würden. — Montag: Einteilung in die Klassen, die mehr oder weniger während der ganzen Woche bestehen blieben. Beste Gruppe: drei FHD, die den Probenhang mit Kurzschwüngen meisterten. 2. Klasse: vier FHD, alle aus dem Verband Thun-Oberland, der Hang wurde in mehr oder weniger schönen Parallelschwüngen gefahren. Mittlere Gruppe: alle die, die ohne Zwischenfälle unten anlangten. Letzte Klasse: sie erreichten das Hangende mit einer oder mehreren «Tauchstationen». Ich selber wurde in der 2. Gruppe eingeteilt. Als Skilehrer erhielten wir einen Traumskifahrer, was ihm für den Rest der Woche den Übernamen «Träumli» eintrug. Mit ihm übten wir bis zum Mittag die Skifahrer-Grundschule. Den Lunch verzehrten wir gemeinsam mit den anderen Klassen. Der Nachmittag war wieder der Skitechnik gewidmet. — Dienstag: Theorie, Skitechnik und Tiefschneefahren. Unser Mittagessen erhielten wir schon um 1100. Anschliessend packten wir möglichst zweckmässig und leicht für die 3 1/2-tägige Tour. Bis zur Skiliftbergstation liessen wir uns hinaufziehen. Für die 3 1/2 Tage hiess es Abschied nehmen von viel Komfort und Gepflogenheiten der zivilisierten Welt. Dann folgte der Aufstieg zum Chindbetti-

pass. Via Roter Totz und Abfahrt im Lämmertäli gelangten wir zum Tagesziel, der Lämmernhütte. Fürs Suppenwasser und den Kaffee schmolzen wir auf dem Holzherd Schnee. Die Rösti und Bratwürste, die einige von uns bis hierher getragen hatten, schmeckten allen gut. Den Rest verzehrten die zwei Buben der Hüttenwartin mit Heiss hunger. Bei Kaffee, Tee und einem Glas Rotwein sassen alle noch eine Weile beisammen. Unsere Schlafstätten waren komfortabel. Es schliefen nur nicht alle, sei's, dass sie froren oder die Höhe nicht vertrugen. — Mittwoch: Aufstieg über den Lämmerngletscher zum Westgrat des Wildstrubels, Abfahrt auf die Glacier de la Plaine Morte, Überquerung des Gletschers, Aufstieg zum Weisshorn mit Motorschaden, Abfahrt zur Wildstrubelhütte. Die Ursache des Motorschadens (lies Herzklopfen) waren Schneestollen beim Gleiten über den Gletscher. Ursula sei gedankt, dass ich den Aufstieg nicht ohne Gesellschaft hinter mich bringen musste. Oben war ich ziemlich am Ende. So mit 200 Puls eine halbe Stunde bergauf zu marschieren ist auch dann noch kein Pappenstiel, wenn die anderen für einen Gepäckträger spielen. Die Küche war wieder ausgezeichnet. Nur Erika wollte uns Kolliken eingessen. Sie wurde von dreien beim Aufladen von gelbem Schnee ertappt. Fürs Nachtlager musste möglichst nahe zusammenrutschen, wer nicht frieren und zähneklappen wollte. — Donnerstag: Ruhetag. Tagwache gab's erst um 0800. Gemütlich machten wir uns auf den Weg, übers Weisshorn und den Gletscher, zur Bergstation der Bahn, die von Montana auf den Gletscher fährt. Von dort fuhren wir dem schneearmen Wallis entgegen, bis etwas unterhalb der Cabane Violette. Zuerst mit der Sesselbahn und dann mit der hundert Personen fassenden Kabinenbahn liessen wir uns hinauf auf den Gletscher tragen. Den Lunch führten wir uns bei einiger Kälte, Nebel und durchdringendem Wind auf der «Sonnen»terrasse des Hotels zu Gemüte. Alle, die noch einen Hauch Wärme in sich spürten und denen der Knieschlotter fernblieb, wagten noch die Abfahrt. Dann fellten wir via Weisshorn in die Wildstrubelhütte. Am Abend zeigten wir den Männern, dass die FHD auch singen können. Bei ein paar Witzen und gegenseitigem Hänseln wurde es wieder Zeit, die Ruhestätten aufzusuchen. Ganze drei FHD steckten im gleichen Biwaksack, um ja nicht frieren zu müssen. Ob sie sich noch gross bewegen konnten? — Freitag: Grosser Rest. Früh schon nahmen wir den ersten Aufstieg in Angriff. Das Weisshorn kennen nun alle von den vorhergehenden Tagen. Von dort glitten alle die paar Minu-



ten, mit den Fellen an den Skis, bis auf den Gletscher hinunter. Diesmal überqueren wir die Glacier de la Plaine Morte mit den Fellen, also ohne Stollen an den Skiern. Um uns moralisch zu überlisten, bezwangen wir auch gleich den ersten Steilhang. Dann tankten wir Energie und tranken uns mit Tee-Orange Mut an, um in der nächsten Etappe bis auf den Gipfel des Westgrates vorzustossen. Unterwegs blieben beinahe alle an einer Schneewächte stecken, die sich als Eiwächte entpuppte. Kurt war so freundlich und schlug mit dem Gletscherpickel Stufen, damit niemand den «Türk» zweimal zu bewältigen hatte. Die Freude war gross, als wir den Gipfel erreichten. Alle atmeten erleichtert auf. Den schönsten Gipfelgruss bot uns die Sonne, die schnell den Nebel nach unten verjagte. So konnten wir noch einmal die höheren Gipfel des Wallis, ja sogar den Montblanc betrachten. Unser Weg führte weiter auf den Mittelstrubel. Dort hielten wir Mittagsrast. Von da aus traten wir, seit Dienstag, in den ersten Funkkontakt mit der Basis. Nach dem Mittagessen stand uns eine nahrhafte Abfahrt bevor. Yvonne verfehlte den Schnelzug nur um einen halben Meter. Sie blickte von unten mehrere Male die Wächte an, über die sie beinahe hinausgefahren wäre. Die nächste kitschige Stelle liess nicht sehr lange auf sich warten. Vom Frühstückspfad schlichen wir im Gänsemarsch der Schneeverwehung entlang. Unsere Männer spannten ein Seil, damit keine von uns Angst zu haben brauchte, sie stürze den Spalten entgegen. Von da an wurde der Schnee schwer und schwerer. Schalendes Lachen quittierte jeden Sturz, ein Zeichen der beginnenden Müdigkeit. Das letzte Stück der Abfahrt taugte nur noch zum Geradeausfahren. Obschon alle sich heimlich vorgenommen hatten, lange, lange Zeit keine Skier mehr zu buckeln, trugen wir sie die letzten paar Meter bis zur Basisunterkunft. Dort empfingen uns klickende Fotoapparate. Um unser Material abzugeben, hatten wir nicht mehr viel Zeit. Es stimmte alles und konnte trotz unserer einstündigen Verspätung fristgerecht ab-

geliefert werden. Bei Suppe mit Wurst und Brot konnten wir uns von den ärgsten Strapazen erholen. Für den gemütlichen Teil am Abend waren alle wieder fit. Yvonne war die einzige, die den Tag wegen Schneeblindheit mit Tränen beendete. Samstag: Entlassung. Monika hat noch ein besonderes Kränzchen verdient. Ohne je eine Trainingstour gemacht zu haben, begleitete sie uns all die Tage ohne Klage mit modernen Plastikskischuhen auf Armeeskiern. Bei Fritz haben sich all jene zu bedanken, bei denen es mit der Bindung haperte. Unseren Gefährten Kurt, Fritz und Johannes ein dreifaches Hoch, dass sie alle elfe wohlbehalten zurückbrachten. Allen, die am Zustandekommen des Kurses beteiligt waren, nochmals ein ganz herzliches Dankeschön. Wenn es, was wir alle hoffen, eine nächste Tourenwoche geben sollte, möchte sich doch der gesamte Kursstab wieder zur Verfügung stellen. Verhungert ist niemand! Alle wurden fürsorglich und kameradschaftlich einwandfrei betreut. Zu hoffen bleibt nur noch, dass unsere männlichen Kameraden sich nach dieser Woche gerne an die FHD erinnern und auch ein wenig Werbung für uns betreiben. Auf eine weitere Hochgebirgstour, Ski heil!

Grthr Fahrni

Cours de ski 1976

En été, normalement, on se baigne. Mais je vais vous parler du cours de ski alpin qui eut lieu à Engstligenalp, au-dessus d'Adelboden, du 14 au 20 mars. Organisé par l'Association SCF Thoune-Oberland il avait, pour commandante, la dynamique Chef S Thérèse Fleuti. Le camp de base était placé sous le commandement de Chef S Heidy Künzi. Deux excellentes cuisinières, Nelly Imboden et Trudy Wyss, un instructeur technique, Jakob Zumbrennen, et les trois guides Kurt Schenck, Fritz Zaugg et Kurt Stercki complétaient le cadre. Toni Künzi était responsable du matériel et Ursula Bolt chef sanitaire; sans oublier le renfort, venu d'Autriche en la personne de Johannes Beer de Bregenz, enchanté de participer à ce cours malgré les difficultés linguistiques (on y parlait principalement suisse-allemand). Le cours était placé sous le signe de la camaraderie et du sport. Il était totalement différent des précédents: non seulement on y enseignait le ski hors pistes mais aussi la marche avec les peaux de phoque. Une expérience nouvelle pour quelques-unes d'entre nous et qui se révéla enthousiasmante. Les participantes étaient au nombre de 19, soit 17 Suisses alémaniques, une Tessinoise, la fidèle Gabriella Stacchi, et une Romande. L'entrée en service eut lieu à Frutigen. Nous y retrouvâmes plusieurs camarades

des cours précédents et quelques nouvelles amies. Après l'accueil, ce fut le transport, en autobus à deux étages jusqu'à Adelboden, puis, en minibus jusqu'à la station de plaine du télécabine d'Engstligenalp.

Lorsque nous arrivâmes à destination, la nuit tombait, noyée dans le brouillard et la neige. Mais, quelle importance: l'accueil à l'auberge de montagne fut chaleureux et c'est là que nous passâmes notre première nuit à 2000 m d'altitude.

Lundi matin nous touchâmes le matériel: skis, peaux de phoque, sac de montagne avec différentes cordes, lampe frontale, thermos, etc. Une brève instruction sur le comportement en montagne puis la répartition des classes et l'après-midi déjà, nous skions hors piste.

Le lendemain, les plus forts partaient pour leur randonnée de trois jours: en passant par le Chindbettipass, Roter Totz, pour atteindre la Lämmerhütte. Puis, passée la Wildstrubelhütte, allèrent atteindre la Plaine Morte et escaladèrent le Weisshorn, pour s'arrêter à la cabane des Violettes. Leur retour s'effectua par le Wildstrubel.

Cependant, durant leur absence, les deux groupes demeurés au camp de base s'activaient aussi. Mercredi matin, ils partirent pour un tour d'essai. Le but était l'Ammentenspitz à 2600 m d'altitude. Quelle expérience merveilleuse pour des débutantes comme nous! Arriver au sommet, au terme de deux heures et demie d'efforts et découvrir le panorama nous procura une joie immense. La descente ne se passa pas trop mal — en fait, le tour était une épreuve de résistance. Mercredi soir, après une discussion de groupe, il fut déterminé qui partirait le lendemain: elles furent quatre, accompagnées de Kurt et Toni, à s'élancer en direction du Wildstrubel pour couronner la journée à la Lämmerhütte. Un jour plus tard, elles étaient de retour après un parcours par le Roter Totz et le Chindbettipass.

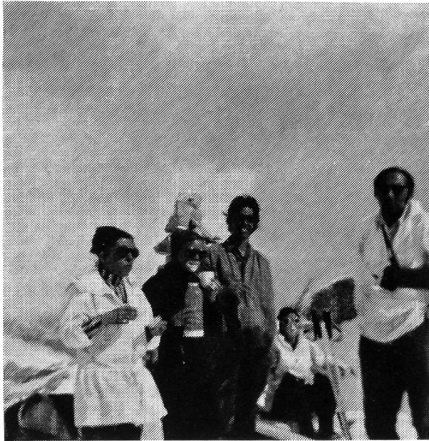
Le troisième groupe, après le départ de leurs quatre camarades avait, au programme, une course de trois à quatre heures, sous la conduite du cdt de base, Heidy.

Vendredi revinrent au camp de base nos camarades fatiguées mais heureuses de l'expérience vécue.

Après la reddition du matériel un délicieux repas, œuvre de nos deux cuisinières, nous réunit. La soirée se termina au Berg-hotel dans une chaude ambiance, telle que seule la montagne peut créer.

Le moral n'était guère au beau fixe, samedi matin: nous pensions déjà au retour. Dans le car qui nous emmena d'Adelboden à Frutigen, nous chantions en allemand, italien et français. Mais l'atmosphère était empreinte d'une certaine nostalgie: nous reverrons les superbes montagnes de l'Oberland bernois — c'est notre ferme espoir. Au revoir — à l'année prochaine.

SCF S. Buhlmann



Engstligenalp neve fino a giugno

Tutto il corso di sci alpino giorno per giorno

A giugno normalmente si fa già il bagno. Noi invece eccoci qui a parlare di sci, più precisamente del corso di sci alpino che ha avuto luogo all'Engstligenalp sopra Adelboden dal 14 al 20 marzo scorso, corso egregiamente organizzato dall'Associazione SCF Thun-Oberland con a capo la dinamica CS Therese Fleuti, coadiuvata dalla «comandante di base», la simpaticissima CS Heidy Künzi. Lo «staff» comprendeva inoltre le due eccellenti cuoche Nelly Imboden e Trudy Wyss, l'istruttore tecnico cap Jakob Zumbrunnen con le tre esperti guide alpine Kurt Schenk e Fritz Zaugg di G+S e Kurt Stercki, inoltre Toni Künzi quale responsabile del materiale e Ursula Bolt capo sanitaria. Ospite gradito e ottimo rinforzo l'austriaco Johannes Beer di Bregenz, che si è detto entusiasta del corso e di tutte le partecipanti, malgrado la difficoltà della lingua (si è sempre parlato lo «Schwyzertütsch») difficoltà riscontrata anche dalla sottoscritta, unica ticinese presente. A rappresentare la Svizzera romanda c'era invece la ormai fedelissima Suzanne Buhlmann di Losanna, specialista nel russare, che ha saputo tener dente durante due notti le altre 19 cameraterie alloggiate assieme a lei nel dormitorio dell'accogliente «Berghotel». Due notti, perchè poi a partire dalla terza se ne è andata a dormire da sola in cucina! ...

Ma eccovi in sintesi come si è svolto questo indovinato corso, all'insegna della camerateria e dello sport. Va subito detto che si è trattato di un corso completamente differente dagli altri fin qui tenuti. Infatti comportava non soltanto discese sugli sci, ma anche salite con tanto di pelli di foca e sacco in spalla. Un'esperienza nuova per alcune, che si è rivelata infine entusiasmante.

All'entrata in servizio a Frutigen ci si è ritrovate con le cameraterie conosciute durante i corsi passati. Un appuntamento che per tante si rinnova anno per anno. Una bella occasione per rivivere assieme giorni di sana allegria e di dolce spensieratezza. C'erano anche le «nuove» subito «assorbite» dal resto del gruppo. Già fin dall'inizio ci si è potuto rendere conto della perfetta organizzazione del corso e dell'ambiente amichevole e cordiale. Subito siamo state trasportate tramite imponenti «bus» a due piani a Adelboden e poi con la funivia all'Engstligenalp dove arrivammo che già era sera. Nevicava e una fitta nebbia avvolgeva tutto il paesaggio. Ma che importa, l'atmosfera per noi era elettrizzante e poi ci aspettava una gustosa cenetta. Dentro, al caldo dell'alberghetto di montagna, passammo la nostra prima notte a duemila metri.

Diana alle sei e mezzo al lunedì mattina per una rapida toeletta e poi la colazione. Indi teoria: come ci si comporta in alta montagna. Si riceve il materiale necessario: sci militari, pelli di foca, sacco con corde, pila, thermos, in più una giacca a vento bianca che alcune non hanno più mollato, il berretto a pelo e i guanti anch'essi militari. Ognuna però poteva adoperare il proprio equipaggiamento. Poi si esce nello splendore di una giornata stupenda di sole. Si formano le «classi». Le forti, le medie, le iniziate. E già lì, che bei capitomboli nella neve fresca e polverosa! Ci si fermerà sempre fuori a mangiare a mezzogiorno e intanto che tintarella che ci si fa! Si inizia con la tecnica dello sci alpino ... Stenmark ... Stemm-bogen! ... Come sono risultati utili in seguito questi esercizi! ... Alla sera, poche hanno resistito al sonno e alla fatica di una prima giornata sugli sci. L'indomani, martedì, il gruppo delle «forti» si è messo in marcia per un giro di tre giorni, che le ha portate alla Lämmernhütte passando dal Chindbettipass e dal Roter Totz, poi alla Wildstrubelhütte dopo aver valicato il Wildstrubel e il Weisshorn, poi ancora in giro sulla Plaine Morte fino alla Cabane des Violettes e infine l'impegnativa discesa del Wildstrubel fino all'Engstligenalp. Che forza, ragazze! Provare per credere! ... Il secondo gruppo invece composto dalle «medie» e dalle «iniziate» (anche in fatto di marce alpine) si è impegnato mercoledì in un giro d'esercizio (Übungstour) fino all'Ammertenspitz. E già lì c'è stata una selezione per quanto riguarda la resistenza. Diverse infatti hanno dovuto rinunciare alla conquista della cima situata a 2600 metri. Ma che fantastica sensazione essere lassù, a me che era la prima esperienza del genere, sembrava di aver scalato l'Everest! La discesa presentò le prime difficoltà a chi non è abituato a sciare fuori dalle piste. Ah, che tuffi nella neve, per fortuna soffice! E quel sacco che ti sbilanciava da tutte le parti! ... Beh! Ce l'abbiamo fatta, malgrado un ginocchio malconcio.



Giovedì mattina. Sono le sette. Quattro soltanto partiamo per il giro previsto di due giorni. Ci accompagnano due guide: Kurt Schenk e Toni Künzi munito di apparecchio radio rice-trasmittente con il campo-base. Ci apprestiamo a «scalare» il Wildstrubel. Non è bel tempo, tanto meglio, non si suderà molto. Inoltre, per fortuna non mi hanno fatto vedere prima dove dovevamo arrivare, certamente non avrei avuto tanto coraggio! Il ghiacciaio del Wildstrubel si trova a 3243 metri, roba da mozzafiato! E il fiato cominciava effettivamente a «mozzarsi» a quell'altezza. Che fatica! Ma che visione stupenda! Peccato che una brutta tempesta ci ha impedito di fermarci un pò di più, solo il tempo di mangiare un boccone. La discesa sul ghiacciaio dietro (il Lämmerngletscher) è quasi da non raccontare, tanto è stata disastrosa. Non si vedeva dove si andava, il vento gelido paralizzava i movimenti, la neve sferzava la faccia. Eppure siamo arrivate in fondo, dove una vallata piana conduceva alla Lämmernhütte, che raggiungemmo alle 17.00. Come ce la siamo meritata questa piccola grande capanna! E com'è bella la sera lassù, nel grande stanzone ben caldo, rischiarato dalle lampade a petrolio, dove il guardiano ci ha servito una fumante minestra accompagnata dal «lunch» portato da noi e da un buon bicchiere di vino che ci ha tirato sù il morale! ...

Quella notte abbiamo dormito a 2548 metri. Il mattino seguente, era venerdì, giorno di San Giuseppe (chi si ricordava più? eravamo lassù non solo fuori di calendario, ma fuori dal mondo!) dopo una buona colazione e dopo esserci rinfrescati un pò il viso con la neve, lasciammo la Lämmernhütte per far ritorno all'Engstligenalp passando dal Roter Totz, poi dal Talligletscher e infine dal Chindbettipass. Il tempo si era schiarito e la vicinanza della base ci rincorava sempre di più. Ancora oggi pensando a quanto abbiamo fatto, mi sembra che tutto si sia svolto in un sogno! ...

Calorose accoglienze ci attendevano al campo, si da farci sentire in quel momento quasi degli eroi! ... Poi arrivarono le più forti, anch'esse sane e salve. La sera festeggiammo i nostri trionfi a suono di «Kapelle» e innaffiandoci di dolce nettare. Era la sera dell'addio e si beveva per dimenticare! ... L'ultima notte ci ha trovate di nuovo tutte (o quasi) riunite nelle cuccette del «Berghotel», stanche ma lecitamente soddisfatte. Il mattino dopo si partiva. Era sabato, la fine del corso. Oh, si, si cantava ancora, ma quanta nostalgia nel cuore! ... Ci rivedremo superbe montagne dell'Oberland bernese? Lo spero tanto.

Gabriella Stacchi

FHD-Premiere an den Winter-Meisterschaften der Gz Div 7 . . .

Nachdem erstmals im Sommer FHD und R+ zu den Meisterschaften der Gz Div 7 zugelassen wurden, beteiligten sich nun auch am 8. Februar auf der Schwägälp sieben mutige Langlaufpatrouillen zur Winterpremiere.

Am Samstag, bei der Streckenbesichtigung, wurden die FHD von den Traineesoldaten, welche eine tadellos präparierte Doppelspur legten, mit grossen Augen bestaunt. Diese wollten wissen, ob denn da Frauen auch teilnehmen dürften, und was der FHD genau sei.

Am Sonntag, dem eigentlichen Mannschaftswettkampftag, zeigte sich die Winterlandschaft am Fusse des imposanten Säntis von ihrer prächtigsten Seite. Die Schwägälp selber lag während des Wettkampfes im Schatten, und die harte Loipe verlangte ein Wachs, welches für die Steigungen keinen spitzen Ski gab und für die rassigen Abfahrten auch eine Bremswirkung hatte. Auf der 10 km langen Strecke mit 200 m Höhendifferenz in leicht coupiertem Gelände, kämpften und keuchten die FHD mit grossem Einsatz und bewiesen, dass auch das schwache Geschlecht stilistisch eine ansprechende Leistung bieten kann und einiges von Langlauftechnik beherrscht. Auf dem Start-Ziel-Gelände freute sich auch Korpskommandant Hans Senn über die neuen Teilnehmerinnen, welche durch ihr sauberes und einheitliches Tenü angenehm auffielen. Beim abschliessenden Rangverlesen im hübschen Appenzellerort Urnäsch zollte Divisionär Rudolf Blocher den teilnehmenden Patrouillen für ihre immer wiederkehrende ausserdienstliche Bereitschaft hohe Anerkennung. Er erklärte sich auch bereit, den Teilnehmern für kommende Wettkämpfe zwecks noch besserer Laufzeiten mit seiner eigenen Bohrmaschine Löcher in ihre Skispitzen zu bohren.

Auch an Divisions-Meisterschaften gilt das

Motto: Mitmachen ist wichtiger als siegen. Es wäre sympathisch, wenn nicht immer nur die «habitués» an den verschiedenen Veranstaltungen teilnehmen würden. Besonders auch die jüngeren FHD könnten Aufschwung in die Kategorie der Frauen bringen. Es werden doch sicherlich mehr als zwei Dutzend FHD in der Schweiz Langlauf betreiben! Zudem sind weder die Sommer- noch die Winter-Meisterschaften eine Exklusivität für die Fhr (zum Motorwagenfahren braucht man auch nicht besonders sportlich zu sein). Zu bedenken gilt, dass jede FHD unter den gleichen Voraussetzungen wie ihre Kameradin aus einer andern Gattung startet. Den Organisatoren, welche die Anstrengung nicht scheuen, für weibliche Teilnehmerinnen eine spezielle Kategorie zu schaffen, gebührt grosser Dank. Diesem kann vor allem mit einer stattlichen Teilnehmerzahl Ausdruck verliehen werden!

Rangliste

1. Dfhr Sonja Etter / FHD Barbara Grünenfelder; 2. Grfhr Verena Lais / Grfhr Antoinette Nosedä; 3. Zfhr Elsbeth Frischknecht / RKD Annemarie Baumann; 4. Kolfhr Therese Burckhardt / Grfhr Andrée Demoumois; 5. Grfhr Claire Isler / RKD Maria Eugster; 6. Dtfhr Cecile Im Obersteg / R+Az Katharina Wackernagel; 7. Grfhr Franziska Leuzinger / FHD Eva Kaiser.

... und FHD-Teilnahme an den 35. Schweizer Meisterschaften im militärischen Wintermehrkampf

Vom 19. bis 21. März 1976 fanden in Grindelwald die 35. Schweizer Meisterschaften im militärischen Wintermehrkampf statt.

Da kein Startverbot für FHD vorlag, wagten es drei Damen, an diesem Mehrkampf mitzumachen. Sylvia Pecka, die bereits letztes Mal, im Jahr der Frau, daran teilgenommen hatte, konnte leider nur noch zwei FHD für diese Sache gewinnen.

Keine von uns hatte jedoch nur die kleinste Chance, in die vorderen Ränge vorzudringen. Trotz diesem Wissen nahmen wir uns vor, mitzumachen und vor allem durchzuhalten.

Wir starteten mit den Wettkämpfern im Dreikampf B. Dieser umschliesst: Pistolenschieszen, Distanz 25 m auf Olympiascheibe, 3 Sekunden sichtbar, Intervall 7 Sekunden; Riesenslalom 3500 m mit 600 m Höhenunterschied und 55 Toren; Skilanglauf etwa 12 km mit 400 m Steigung.

Das Pistolenschieszen am Freitag war für uns drei übungshalber vorerst eher Spiel. Geduldig wurde uns mit Waffen unerfahrenen Damen die Handhabung der Pistole erklärt. Die Probeschüsse auf die stehen-

den Scheiben gerieten mehr oder weniger gut. Etwas befangen waren wir aber offensichtlich, als am Samstag aus dem Spiel Wettkampf wurde und wir auf die nur 3 Sekunden sichtbaren Scheiben schossen bzw. daneben. Wir wollten es sicher alle gut machen, aber ohne Nuller kamen wir nicht aus. Zu verlieren hatten wir aber nichts.

Was ein Riesenslalom war, wussten wir alle. Er war fair ausgesteckt vom Eiger-Gletscher her bis zur Talstation Skilift Salzegg. Vor Stürzen waren auch wir nicht gefeit, doch kamen alle heil ins Ziel, wenn auch weit hinter der Bestzeit.

Im Langlauf hatten wir bereits etwas Wettkampferfahrung. Der violette Klistergab unsern Skis die nötige Rasse, auf die wir aber bei den Abfahrten lieber verzichtet hätten. Da gab es unter anderem nicht vorgesehene und nur für Zuschauer lustige Abstecher in den Bach und Kurven, die unserem forschen Tempo nicht gewachsen waren (oder umgekehrt)! Aber was tat's, die zwei Runden wurden schwitzend und keuchend erkämpft und hinter keiner der Startnummern hiess es «aufgegeben».

Zusammenfassend gesehen, werden mir persönlich diese drei Tage in bester Erinnerung bleiben. Nicht wegen der Rangliste, auf der wir alle drei so ziemlich am Schluss aufgeführt sind, sondern der flotten Kameradschaft wegen. Auch die sehr gute Verpflegung und Unterkunft in den Militärbaracken trugen dazu bei, uns den Aufenthalt im Gletscherdorf so angenehm wie möglich zu gestalten. Die rassigen Skiabfahrten, die wir dank den billigen Tageskarten unternehmen konnten, sind auch nicht ausser acht zu lassen.

Als Erinnerungspreis wurde jedem der rund 300 Teilnehmer ein hübsches Glas abgegeben, und dieses betrachtend, ist das Herzklopfen vor dem Slalom, das Zittern vor dem Schiessen und das nervöse Warten vor dem Langlaufstart vergessen. Es bleiben aber der stahlblaue Himmel, der herrliche Anblick der in der Sonne erstrahlenden und mit Neuschnee überzuckerten Gletscher und Berge, das aufmunternde Zurufen der Kameraden und die Genugtuung, etwas geleistet zu haben. Wer wagt es mit uns im nächsten Jahr? (Auskunft 031 62 49 92) Ruth Brand

Freiarm. Nutzstich. nur

Fr. 690.-

Miete Fr. 26.- p. Mt.

Singer hat auch für Sie das richtige Modell.

SINGER

Die meistverkaufte Nähmaschine der Welt.



Association Suisse des SCF, 5ème rapport annuel

1. Préface

L'année qui vient de s'écouler a été très prospère pour l'ASSCF: L'organisation a fait preuve d'une activité intensive et a augmenté le nombre de ses membres. D'autres associations militaires nous en viennent certainement du fait que 70 % des nouvelles SCF adhèrent à l'ASSCF. La participation de presque la moitié des membres actives à l'assemblée générale des sections cantonales nous donne satisfaction — avec raison.

La proclamation de l'année 1975 «Année de la femme» a provoqué une vive propagande pour le SCF par l'ASSCF. Le but en était de démontrer à un grand public que les femmes ne revendiquent pas seulement l'égalité de chances dans la formation, la profession et la décision paritaire dans le cadre de la famille, mais qu'elles sont prêtes, par leurs moyens, à s'occuper des devoirs communs dans la société. L'augmentation des inscriptions est directement ou indirectement la suite à diverses actions, elles seront présentées en détail plus bas, et ont beaucoup contribué à l'information sur le SCF.

A part la propagande, c'est l'entraînement hors service et l'instruction civique de nos membres qui méritent notre attention. On peut dire que l'activité de l'ASSCF en 1975 était équilibrée et tout à fait selon les buts de l'organisation dans le sens des statuts.

Comme chaque année l'ASSCF fut représentée aux diverses manifestations des organisations militaires. Les relations avec

les associations de nos camarades masculins sont toujours précieuses, surtout pour la formation spécialisée de nos membres.

L'ASSCF participa comme membre à l'assemblée des délégués de l'association des Sous-Officiers Suisses et à celle du «Bund Schweizerischer Frauenorganisationen» (Alliance Suisse des organisations féminines).

2. Etat des membres

A la fin de l'année 1975 l'ASSCF comptait: 1459 membres actifs

96 membres d'honneur et individuels

500 membres passifs

2055 membres au total

Ces environ 2000 membres sont comptés dans 21 sections cantonales et régionales. En Suisse romande nous comptons 4 sections, au Tessin une, les 16 autres se trouvent en Suisse alémanique, resp. dans les régions bilingues.

Les membres de l'ASSCF groupés par langue:

85 romandes

63 tessinoises

1311 alémaniques et romanches

3. Comité central

C'est la première fois, depuis que la nouvelle ASSCF existe, qu'on ne fit pas d'élections complémentaires pour compléter le comité central lors de l'assemblée des déléguées 1975.

Le comité central travailla donc pendant toute l'année dans la formation qu'il connut depuis l'assemblée des déléguées 1974, ce qui fut certainement avantageux face aux tâches qu'il avait à accomplir.

La tâche la plus exigeante pour l'ASSCF fut la propagande. Tout au début de l'année la directrice technique était débordée de travail pour les préparations et l'organisation des concours SCF aux journées des Sous-Officiers Suisses. Le comité central a organisé un cours préparatif pour les chefs de discussion lors du cours central. La préparation de la conférence des chefs techniques ainsi que la conférence des présidentes et la planification de l'activité en 1976 furent d'autres sujets importants des cinq séances en 1975.

4. Activité de l'ASSCF en 1975

4.1 Séances

L'organisation SCF Thoune/Oberland s'occupa de l'assemblée des déléguées 1975. Elle eut lieu le 27 avril 1975 à Thoune. La présidente centrale salua une foule d'invités, à la tête desquels le chef du Dé-

partement militaire fédéral, le conseiller fédéral Rudolf Gnägi, ainsi que les déléguées de toutes les 21 associations membres. L'ordre du jour fut traité rapidement et sans discussion. L'allocation du conseiller fédéral Gnägi à l'ASSCF à la fin de l'assemblée fut mentionnée, plus ou moins détaillée, dans divers journaux et dans le No 7/75 du Journal SCF.

Conférence des chefs techniques, le 23 novembre 1975 à Berne. Lors de cette séance on eut l'impression que la possibilité de développement dans le secteur hors service et le contact personnel de presque toutes les chefs techniques de nos sections ont été appréciés. Chef de col Künzler, chef technique du comité central, avait préparé un programme intéressant. Une fois de plus ce fut la section de Berne qui organisa la conférence; elle eut lieu cette fois dans la «Haus zum Distelzwang», dont les belles salles furent gratuitement mises à notre disposition, grâce aux relations personnelles de la présidente de la section SCF de Berne, chef de gr E. Pollak.

Conférence des présidentes, le 24 novembre 1975 à Berne. La Conférence des présidentes, elle aussi, eut lieu au «Distelzwang». Les sujets à traiter les plus importants furent certainement le rapport sur les actions de propagande en 1975 et une discussion sur la composition du comité central dès le printemps 1977.

4.2 Exercices et cours

Sur le plan suisse eurent lieu, comme chaque année, un cours central et un cours de ski. L'année des journées des Sous-Officiers Suisses nous fit renoncer à un cours pour Sous-Officiers. *Le cours central*, organisé par la section SCF Oberaargau/Emmental, eut lieu les 13 et 14 septembre 1975 à Berthoud et contribua au développement civique des participantes.

Le cours de ski (14 au 20 mars 1976) fut, sur l'initiative de la section SCF organique Thoune/Oberland, réalisé comme cours de ski en montagne avec instruction correspondante (technique alpine en hiver, service de secours et d'avalanches, etc). Le logement se trouva sur l'Engstligenalp près d'Adelboden. 20 participantes se sont inscrites pour ce cours qui a lieu au moment de ce rapport. C'est la raison pour laquelle il ne nous est pas possible de vous informer à ce sujet.

La direction technique centrale informe sur les autres manifestations nationales ainsi que sur l'activité cantonale et régionale.

4.3 La propagande pour le SCF

Le dernier rapport annuel mentionne que l'ASSCF fut invitée, suite à son engagement lors du congrès «La Suisse et l'année



de la femme», à faire une exposition SCF à la MUBA Bâle.

Grâce à la collaboration de membres des sections bâloises il fut possible de préparer un stand intéressant dans un délai très court. Sur la base de la masse de matériel de propagande distribuée on compta environ 15 000 visiteurs du stand pendant les 10 jours de la foire.

Dans l'intention d'informer la population romande sur le SCF et d'attirer l'attention des visiteurs de la foire, un stand SCF fut érigé au Comptoir Suisse 1975. La discussion avec la direction du Comptoir nous apprit que la place d'exposition n'était pas gratuite comme à la MUBA Bâle, mais mise à notre disposition à prix réduit. Le loyer du stand, comme d'ailleurs toutes les autres dépenses inévitables qui se produisent lors des différentes expositions, furent réglées par la suite par le crédit de propagande de l'Office du Service Complémentaire Féminin. Les sections romandes s'occupèrent du stand au Comptoir.

La section SCF Saint-Gall/Appenzel s'efforça à faire de la propagande pour le SCF à l'OLMA. Grâce aux multiples relations et aux efforts des membres de la section, sans oublier le cdt de la Gz Div 7, un stand gratuit, informant une grande foule, fut érigé à l'OLMA 1975.

La section de Zurich organisa un stand d'information à la Züspa qui fut soutenu financièrement par la Direction militaire du canton de Zurich. Un concours, offrant comme premier prix un vol en JU-35, invita les visiteurs à lire le prospectus SCF pour pouvoir répondre aux questions.

Au cours de l'année nous eûmes encore d'autres occasions à faire de la propagande pour le SCF (porte ouverte dans des écoles de recrues, centaines de diverses troupes, etc.).

Les sections ne manquaient jamais ces occasions et trouvèrent heureusement toujours des membres prêtes à se mettre à disposition.

Il reste à mentionner que toutes ces actions n'auraient pas pu avoir lieu sans le soutien de l'Office du SCF.

L'année passée marquait pour l'ASSCF presque une surabondance de tâches de propagande. Grâce à la bonne volonté de beaucoup de membres, le travail fut accompli avec succès. Il serait impossible à l'ASSCF de s'engager toujours aussi intensivement à la propagande sans que les autres domaines de son activité ne se trouvent désavantagés.

4.4 Traitement de questions sur l'organisation SCF

Le groupe de travail de l'Etat-major du groupement de l'Etat-major général qui délibère sur l'uniforme et l'équipement des membres féminins de l'armée, groupe dans lequel l'ASSCF est représentée, ne s'est jamais réuni l'année passée.

Il n'y a donc pas eu de progrès dans nos efforts pour un nouvel uniforme et pour une éventuelle amélioration concernant les bagages ainsi que d'autres pièces d'équipement; les questions à ce propos restent en suspens.

Le règlement sur les distinctions à l'armée est entré en vigueur le 1er juillet 1975. Malheureusement ce règlement fut mal accueilli par l'ASSCF. Des réclamations de la part de l'ASSCF ont été portées à la connaissance de l'Etat-major du groupement de l'instruction par voie de service. Nos réclamations furent refusées en général dans une lettre du 1er décembre 1975. Expliquant qu'elles auraient dû être prononcées avant la fermeture de rédaction. En effet, à partir du 22 août 1975 l'ASSCF n'eut aucune possibilité pour collaborer à l'élaboration du règlement sur les distinctions SCF. De même on lui refusait de prendre position au sujet du projet définitif. Cette attitude indifférente envers l'ASSCF est incompréhensible, tout au plus que l'association s'est obligée — tel qu'il est formulé dans le règlement des distinctions — à faire les examens nécessaires hors service dans un délai convenable pour obtenir ces distinctions.

5. Finances

D'après le décompte annuel la situation financière de l'ASSCF est satisfaisante. Le surplus des recettes relativement haut vis-à-vis du calcul préalable résulte en général de la fondation d'un fonds nourri par l'argent qui sort des décomptes d'exercice et de cours sur le plan national et dont le remboursement aux participants serait trop compliqué. Ce fonds sert aussi à couvrir des déficits résultant de telles entreprises; les finances de participation pour des cours centraux, des cours de formation des Sous-Officiers, etc., peuvent donc être calculées des très près.

La majeure partie des subventions fédérales pour l'année écoulée furent dépensées au cours central. Une fois de plus une partie des finances de participation pour des parcours d'orientation et des courses de patrouille furent remboursées à nos membres actives. Les participantes des journées des Sous-Officiers Suisses reçurent la carte de participation gratuitement. Dans ce contexte il reste à mentionner la générosité de l'Association des Sous-Officiers Suisses qui fournit les cartes de participation pour les journées des Sous-Officiers Suisses à prix réduit aux SCF et qui nous fit loger gratuitement à Brugg.

6. Journal SCF

Depuis une année le journal est réuni avec le «Schweizer Soldat». Dans cette nouvelle

forme de parution le journal a beaucoup gagné. Il a trouvé encore d'autres lecteurs et la plupart des abonnés apprécient certainement, à part les pages SCF, les articles dans le «Schweizer Soldat».

Nombreuses sont les lectrices parmi les nouvelles SCF de l'année 1975. A l'avenir nous ne serons donc plus la petite sœur pauvre de la «Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat». Pour de plus amples renseignements voir le rapport de la rédactrice.

7. Conclusions

«L'année de la femme» provoqua beaucoup de commentaires. Malheureusement les remarques étaient souvent défavorables; chose curieuse, elles l'étaient aussi de la part des femmes. Est-ce qu'il faut croire que ces dames critiques voulaient se rendre utiles par des remarques destructives?

Le sujet principal de l'année de la femme, Egalité et Collaboration, permet à l'ASSCF les conclusions suivantes:

1. Il va sans dire que notre organisation supportera tous les efforts pour que la femme ait plus de compétences et de responsabilités dans la société et dans la famille.
2. Il nous paraît naturel que la femme s'engage activement dans des devoirs communs, par exemple aussi dans le domaine de la défense nationale. Rien n'est plus ridicule que des femmes exigeantes, et surtout quand elles ont du succès, qui demandent aussitôt un traitement spécial quand il s'agit d'accomplir des tâches envers l'Etat qui sont tout à fait dans le cadre de leurs moyens.
(Ces femmes qui le refusent ne sont pas toutes des mères débordées de travail.)
3. La situation de la femme dans la société ne changera guère aussi longtemps que les professionnelles et celles qui se mettent entièrement à disposition de leur famille ne s'entendent pas mieux.
Dans nos rangs aussi on trouve cette attitude maladroite: on ne voit que les côtés agréables dans la vie de son prochain. Seule, une bonne information mutuelle et la volonté de comprendre la situation des autres peut y remédier. Souvent les manifestations de nos sections offrent des occasions à discuter et contribuent ainsi à réaliser l'idée de collaboration, non seulement entre homme et femme, mais entre tous les êtres humains.

Chef de col Johanna Hurni
Présidente centrale de l'ASSCF



Weibliche Kadetten in West Point

Il y a eu pour la première fois à la fin de l'année 1975 des sections de femmes dans la célèbre académie militaire américaine de West Point. Les nouvelles West-Point-Zöglinge peuvent dans leurs élégantes uniformes, comme notre photo le montre, manifester leur intérêt pour les camarades masculins. Dans le cas contraire, elles ont devant elles un modèle de la future concurrence. (dpa)

Le salmigondis de l'abbé

M. l'abbé Pascal Mercier est l'un des trente-deux prêtres et pasteurs qui ont annoncé publiquement, en 1972, leur refus collectif de toute participation à la défense nationale. Ce refus s'étendait au paiement de la taxe militaire. M. l'abbé Mercier a exposé récemment, dans «24 Heures», «pourquoi il a choisi d'aller en prison». «Parce que j'ai choisi la justice», s'exclame-t-il. Et d'affirmer que notre édifice de prospérité était bâti sur le sable, de citer les grandes puissances industrielles et financières «qui ont profité objectivement (?) de la récession pour se remplir les poches», d'évoquer le chômage des jeunes et des âgés, le sort des handicapés, le déplacement des travailleurs à la quête d'emploi.

Vous voyez bien le rapport avec la défense nationale? Nous non plus. Sinon cette vue profondément originale selon laquelle les sommes consacrées au budget militaire devraient l'être aux dépenses sociales. L'abbé refuse le devoir civique sans même s'aviser que les dépenses militaires plafonnent depuis des années, alors que l'effort social est la cause essentielle de l'accroissement des budgets publics. «24 Heures» a rendu service en publiant le salmigondis de l'abbé Mercier. Il est toujours bon de savoir.

Centre patronal, Lausanne
«Bulletin patronal»
mars 1976

Rapport annuel 1975 de la direction technique

Le rapport annuel 1975 de la direction technique traite exclusivement les exercices et les cours organisés directement ou indirectement par l'ASSCF, ainsi que les manifestations suisses ou internationales dont la participation des SCF fut réglée par l'ASSCF. D'amples renseignements sur les exercices des sections ainsi que le nombre des participants se trouvent dans le rapport d'activité de l'ASSCF rédigé en 13 pages par la direction technique pour le Département militaire fédéral.

Journées des Sous-Officiers Suisses

6 au 8 juin 1975 à Brougg

Organisation:

Association des Sous-Officiers Suisses

Participant(e)s:

- 92 concurrentes
 - 10 fonctionnaires
 - 2 membres du comité d'organisation
- Les SCF s'engagèrent dans les disciplines suivantes:
- 84 concours en équipe de 2
 - 47 connaissances militaires
 - 32 50 m nage avec obstacles
 - 17 exercice tactique à la caisse de sable

Les bons résultats démontrèrent qu'une préparation intensive valait la peine. Profitez de l'occasion pour remercier toutes les associations ayant contribué à rendre cet exercice, certes le plus grand hors-service de cette année inoubliable. L'Association des Sous-Officiers Suisses se réjouit vivement des nombreuses participantes; elle était ravie de la discipline et du comportement des femmes pendant les concours et les festivités. Raison de plus pour que le défilé du dimanche entre dans l'histoire de la propagande pour le SCF.

Vier-Tage-Marsch

(4 jours de marche)

12 au 20 juillet 1975 à Nijmegen, Hollande

Participant(e)s:

- 19 inscrites
- 10 actives

Assistance et direction: 2

Pour la troisième fois le groupe fut invité, c'est-à-dire logé, nourri et assisté par l'Armée néerlandaise; il n'y a pas eu d'échec. Une fois de plus on remarquait que l'entraînement personnel réalisé sérieusement garantit une bonne réussite. On compte environ 430 km pour un entraînement minimal.

Cours central des SCF

13/14 septembre 1975 à Berthoud

Organisatrice:

Section SCF Oberaargau/Emmental chargée par l'ASSCF

Participant(e)s:

- 103 actives
- 12 chefs de discussion
- 12 comité d'organisation

5 membres du comité central de l'ASSCF

Sujet: «Notre pays, son maintien et son développement, avons-nous besoin de changements?»

3 allocutions par MM. le Prof. Daniel Frei, Adrien Gnehm et Hans Ulmer.

Ce fut un cours central pour intellectuelles, bien visité et prospère. Son organisation fut représentative et réaliste. Nous en remercions la section Oberaargau/Emmental!

Ayant renoncé à la course de patrouille ainsi qu'au parcours d'orientation les challenges restent dans les mains des vainqueurs 1974.

Deuxième conférence des chefs techniques

22 novembre 1975 à Berne

(en uniforme, en lieux historiques)

Organisation par la direction technique de l'ASSCF

Participant(e)s:

- 14 chefs techniques
- 14 présidentes
- 9 membres du comité central (+ rédactrice)
- dont 2 en fonction double

Sujets (2 allocuteurs):

- Méthode d'instruction (lt col Luchsinger)
- Sujets d'instruction hors-service (chef de col Hurni)
- Nouveautés dans le système de rapport et dans les assurances (chef de col Künzler)
- Coordination des dates (chef de col Künzler)
- Journées des Sous-Officiers 1975/1979 (chef de col Hurni)
- Activités en 1975 (chef de col Künzler)

Compétitions des divisions

Les SCF furent invitées aux concours des divisions suivantes:

- Geb Div 12
- Mech Div 11
- Gz Div 5
- Gz Div 7
- Div fr 2

Elles y participèrent parfois nombreuses. En partie, des programmes exclusifs SCF furent préparés. Partout les SCF furent classées séparément des participants.

Nous espérons que ces manifestations intéressantes et instructives seront fréquentées davantage à l'avenir. C'est à ces occasions-là que nous pouvons profiter des connaissances de nos camarades, sans devoir engager beaucoup de nos organisateurs et de nos fonctionnaires.

Cours de ski en montagne

14 au 20 mars 1976 à la Engstligenalp

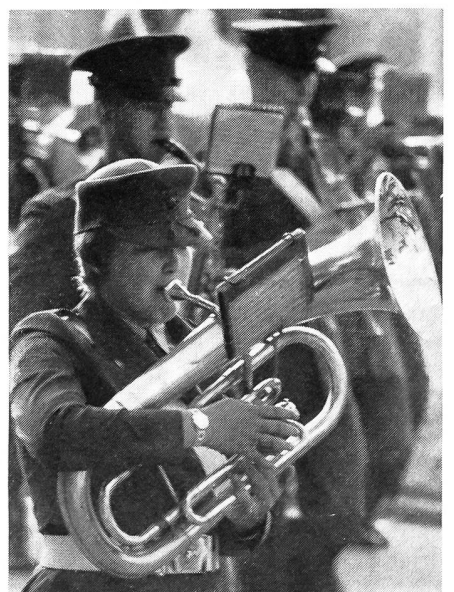
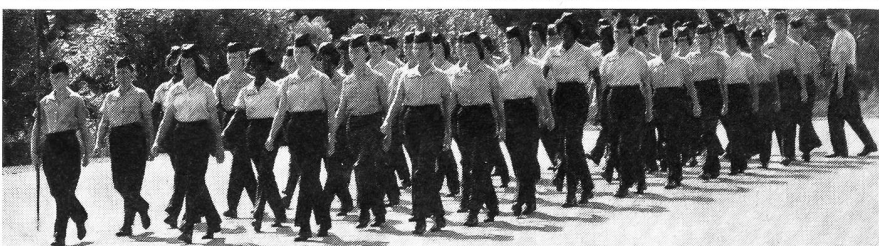
Organisatrice: Section Thoune/Oberland

A la rédaction de ce rapport, le cours de ski n'a pas encore eu lieu.

Les directrices techniques:
Chef de S Vreni Zwicky
Chef de col Hilde Künzler

Frauen bei den «Marines»

Stimmungsbilder aus dem Ausbildungskurs der weiblichen Angehörigen der berühmtesten Elitetruppe der amerikanischen Streitkräfte

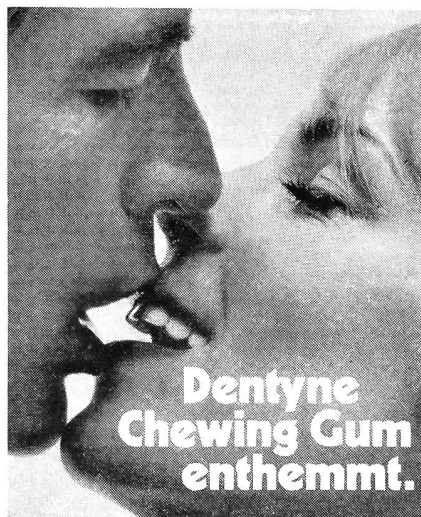


Veranstaltungskalender		Calendrier des manifestations		Calendario delle manifestazioni	
Datum Date Data	Org. Verband Association organ. Associazione organ.	Veranstaltung Manifestation Manifestazione	Ort Lieu Luogo	Anmeldung an / Auskunft bei Inscription à / Information de Iscrizioni a / Informazioni da	Meldeschluss Dernier délai Ultimo termine
11.—13. 6. 76	Schweiz. Feldweibel- verband	8. Schweiz. Feldweibel- tage	Bern	Dfhr S. Spörri Kirchgasse 9b 8280 Kreuzlingen Tel. G 072 8 40 14 / P 072 8 19 66	—
12. 6. 76	Zürich	«Zwei in einem Jeep»	Kt. Zürich	Dfhr Louise Rougemont c/o Kdo FAK 4 Postfach, 8021 Zürich Tel. 01 39 38 20	31. 5. 1976
19. 6. 76	KUOV Zürich/ Schaffhausen	Patr Lauf	Dübendorf	Dfhr Louise Rougemont Tel. 01 39 38 20	
20. 6. 76	GMMZ	Sie + Er-Fahrt	Kt. Zürich	Kolfhr Beatrix Iklé Postfach 2061 8030 Zürich Tel. 01 47 23 00	
3. 7. 76	ALCM	Rallye Bière	Bière	Chef de col Th. Haeberli 5, rue de Navigation 1201 Genève	26. 6. 76
21./22. 8. 1976	Gr Div 5	Sommer-Meisterschaft	Aarau	Kdo Gz Div 5, Postfach 273, Aarau Herr Koch, Telefon 064 22 13 82	3. 7. 1976
29. 8. 76	Gz Div 7	Sommer- Mannschaftswettkämpfe		Kdo Gz Div 7 Postfach 572, 9001 St. Gallen	
8. 9. 1976	ASSO Genève	Test orientation de nuit		Téléphone 43 64 75	1. 9. 1976
12. 10. 1976	SCF Genève	Signes conventionnels	Local de l'ASSO	Téléphone 43 64 75	5. 10. 1976
23./24. 10. 1976	VBMF	Zentralkurs	Lyss	via Verbandspräsidentin	15. 9. 1976
14. 11. 1976	ASSO Genève	Défilé de Mon Repos	Parc Mon Repos	Téléphone 43 64 75	
10. 12. 1976	SCF Genève	Souper d'Escalade	Local de l'ASSO	Téléphone 43 64 75	5. 12. 1976

FHD - Sympathisanten

**Alle
Personen-
Versicherungen**

RENTENANSTALT
Schweizerische Lebensversicherungs-
und Rentenanstalt



**Dentyne
Chewing Gum
enthemmt.**

Instant
Soup Drink

Entdecken Sie
die neue, leichte Tassensuppe
im 1-Portionen-Beutel:

Instant Soup Drink.

- Rindfleisch mit Croûtons
- Ostail
- Tomate
- Hühnersuppe mit Nudeln

Maggi

**Coop-denn heute zählt doch
was man zahlt!**